

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	15 (1928)
Heft:	11
Artikel:	Das neue Kantonsschulgebäude Winterthur : Architekten Gebrüder Pfister B.S.A., Zürich
Autor:	Bernoulli, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-15221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

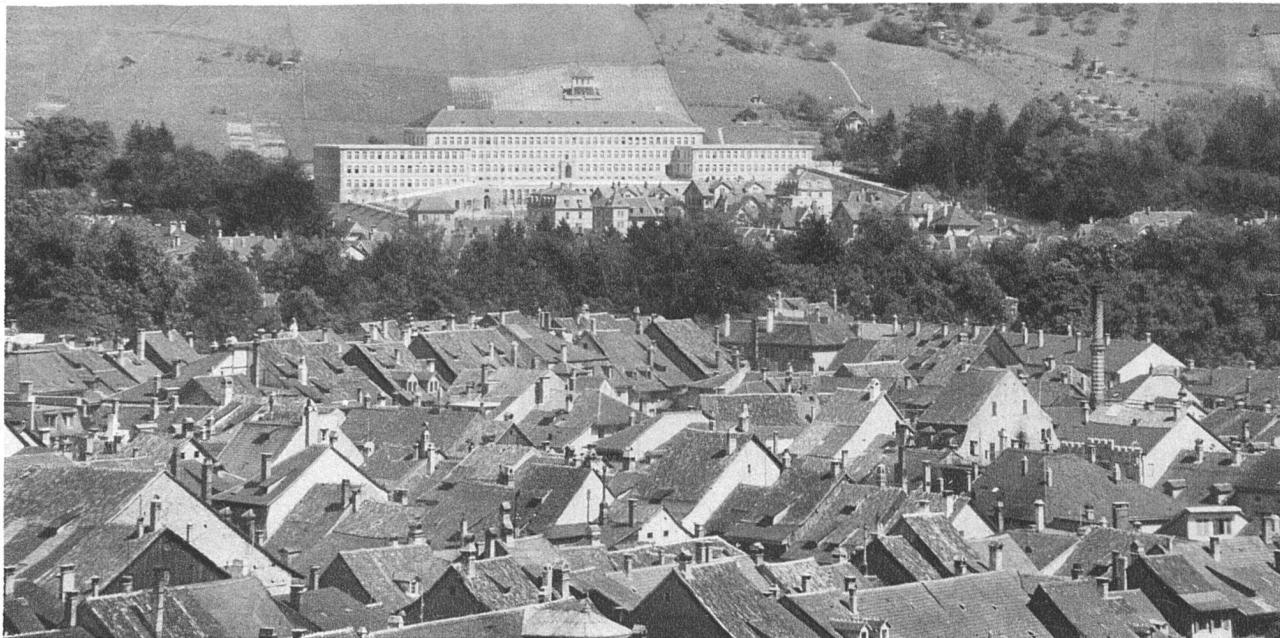
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / DER BAU IM BILD DER STADT

DAS NEUE KANTONSSCHULGEBÄUDE WINTERTHUR

ARCHITEKTEN GEBRÜDER PFISTER B. S. A., ZÜRICH

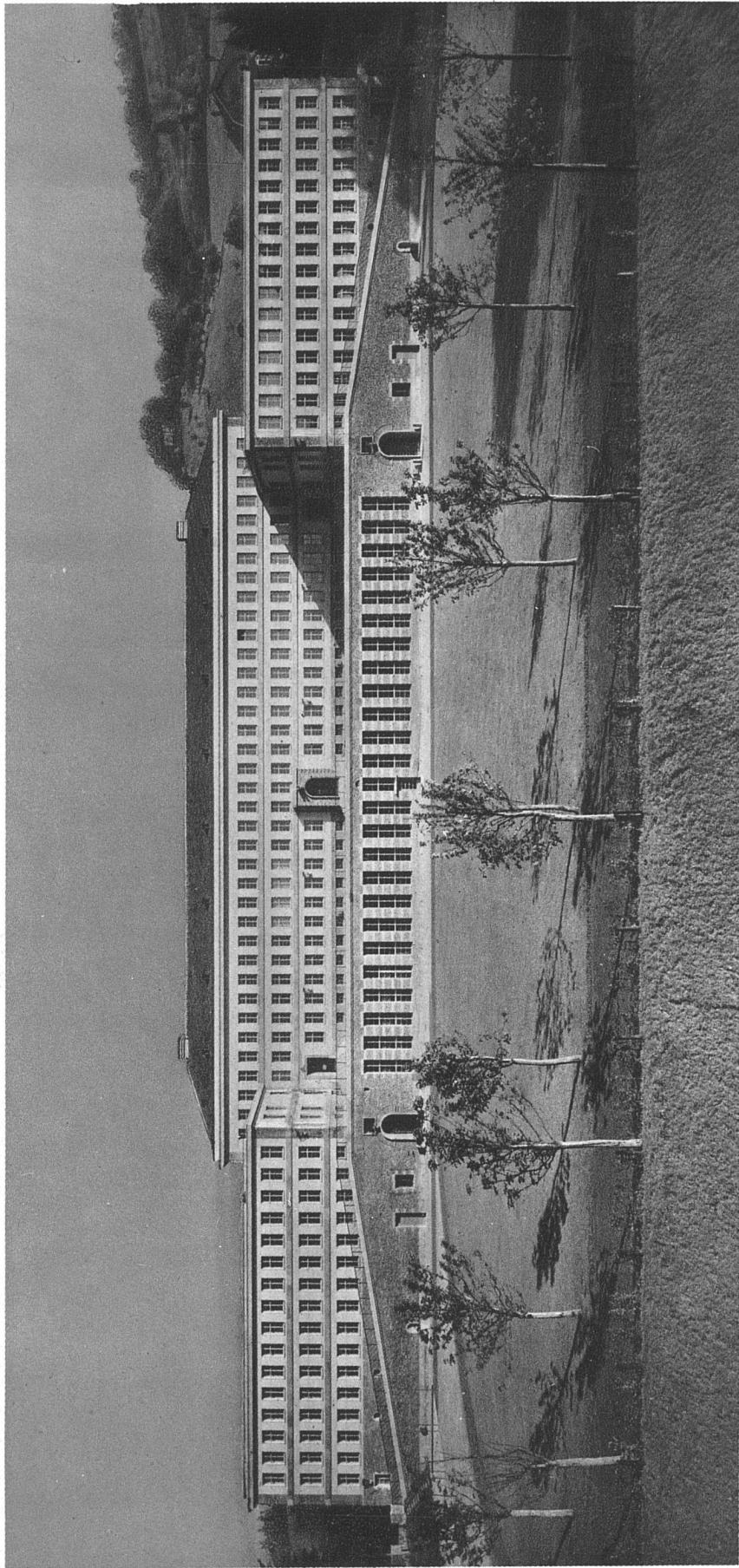
Vor kurzem ist das Gebäude der Kantonsschule Winterthur feierlich seinem Gebrauch übergeben worden, eine für unsere Schweizer Verhältnisse ungewöhnlich umfangreiche Anlage.

Im Jahre 1922 war ein Planwettbewerb ausgeschrieben, aus dem die Architekten Gebr. Pfister B. S. A. als Sieger hervorgingen. Das Wettbewerbsprojekt ist danach von seinen Verfassern sozusagen ohne Änderung weiter entwickelt worden: im April 1926 wurde die Ausführung des Baues beschlossen, im November desselben Jahres wurde mit dem Betonieren der Fundamente begonnen, im Oktober 1927 war der Bau zum Aufstellen des Dachstuhles bereit und Ende Oktober 1928 konnte, wie schon mitgeteilt, der Bau übergeben werden.

Angesichts des nun fertiggestellten Baues ist es gut, sich noch einmal die Zeit der Entstehung und die beherrschenden Ideen jener Zeit zu vergegenwärtigen: eine so grosse Aufgabe bedeutete schon durch das Schwerpunkt ihrer Massen, über den unmittelbaren Zweck hinaus, eine *monumentale* Aufgabe. So ist es denn durchaus bezeichnend, dass das Preisgericht es besonders lobend hervorhob, wie das Projekt »mit einfachen Mitteln eine monumentale Wirkung erzielte«. Die »Schweizer

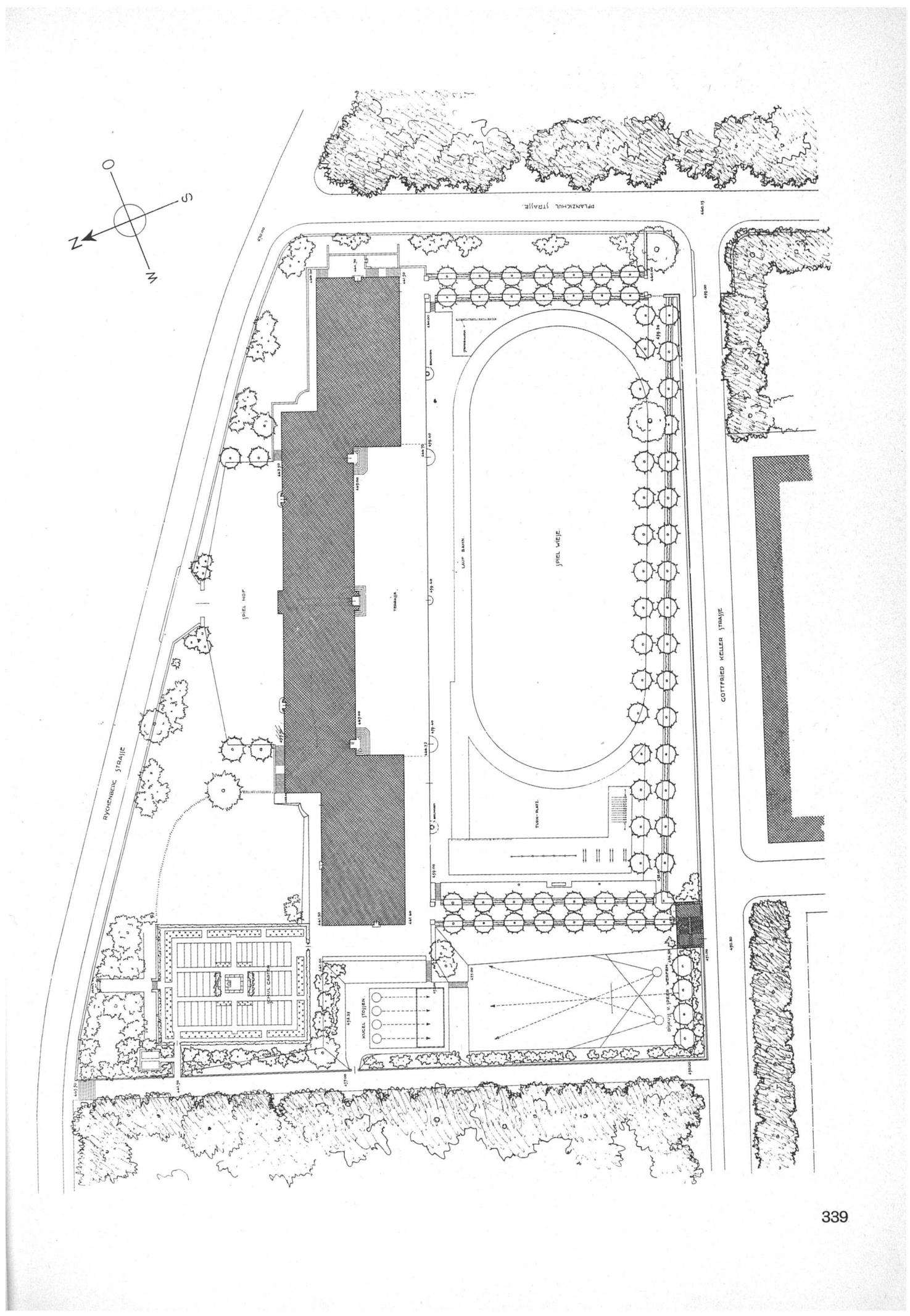
Bauzeitung« beklagte es bitter, dass dem Bau eine verhältnismässig so untergeordnete zufällige Lage an der Peripherie der Stadt zugewiesen wurde. Sie lieh dann einer Stimme ihr Sprachrohr, die die Würde des Baues durch ein hohes Dach, einen »alten Schweizerhut« unterstrichen sehen wollte, und das Pfistersche Projekt »Zeitgeist« als eine öde »jurassische Uhrenfabrik« ablehnte. Wir denken heute anders. Das Zusammenfassen von gross und klein, wichtig und unwichtig, in einem grossen Organismus von bewusst architektonischem Aufbau, ist für uns geniessbar und erfreulich, auch wenn da keine »heimatlichen Töne« anklingen. Der ruhige sichere Vortrag eines grossen Themas beglückt uns, wo immer wir ihn erleben.

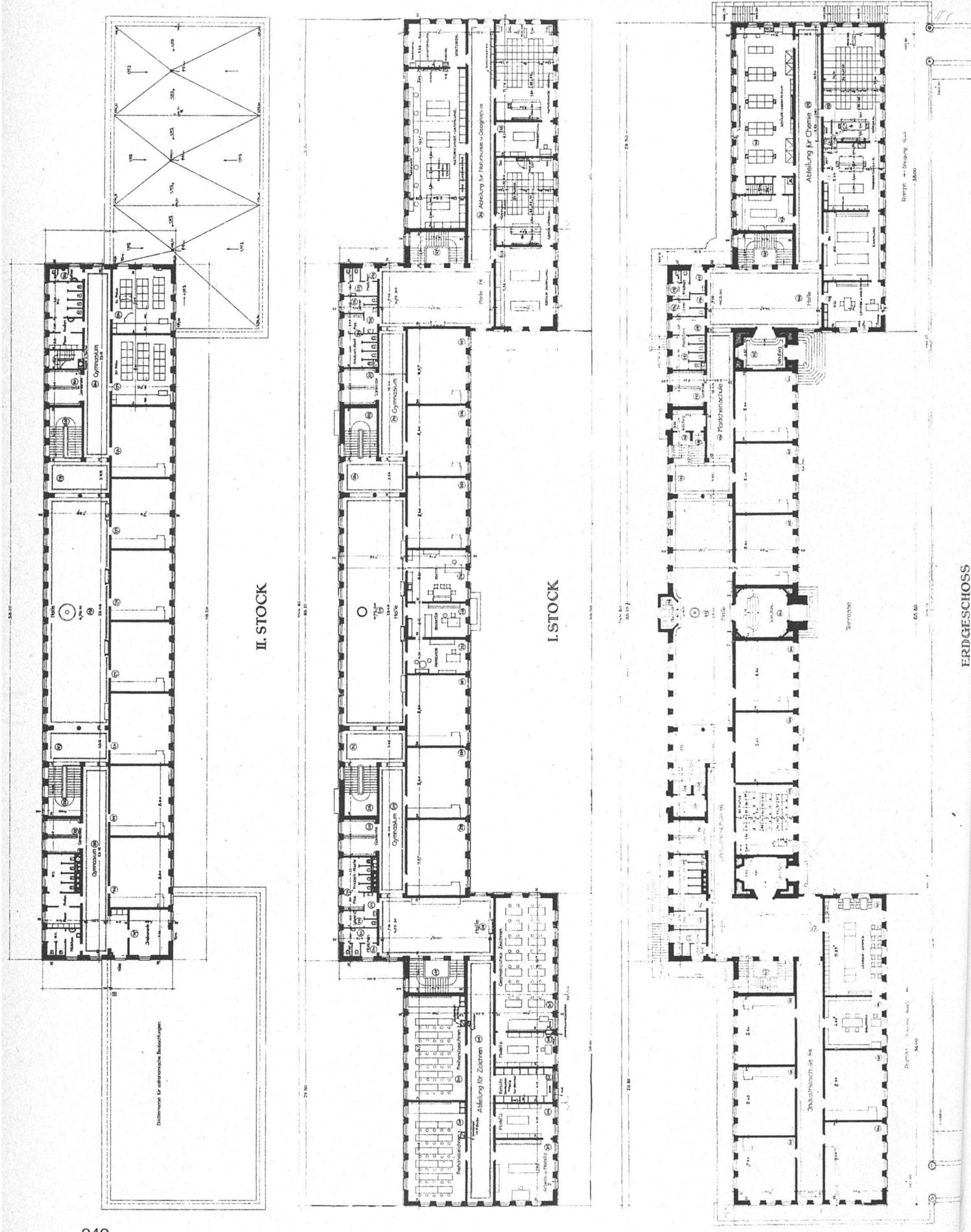
Die grossen Motive des Baues sind alle im Wesen der Aufgabe begründet, sozusagen aus den Umrissen des rohen Blocks herausgeholt: die Versetzung der drei Trakte sichert der knappen zweibündigen Anlage der Flügel das so notwendige Stirnlicht. Die grosse dem Bau vorgelegerte Terrasse bedeutet eine geschickte und kühne Ausnutzung der vorhandenen Gefällverhältnisse; die flache Abdeckung der Flügelbauten bietet Raum für Untersuchungen und Beobachtungen im Freien. B.



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / ARCHITEKTEN GEBRÜDER PFISTER B. S. A., ZÜRICH
HAUPTANSICHT MIT DEM SPIELPLATZ IM VORDERGRUND

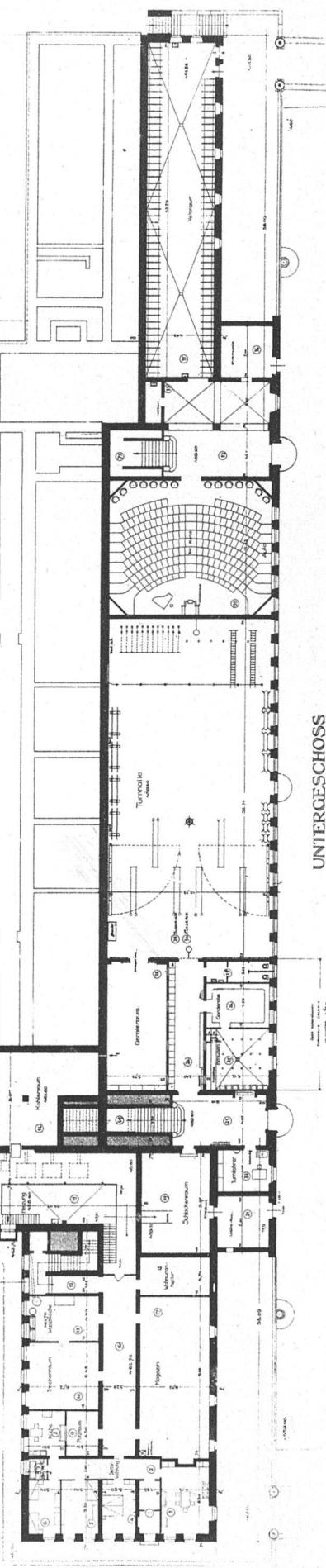
Übersichtsplan / Maßstab 1:1000



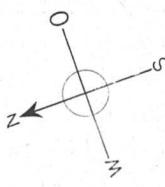
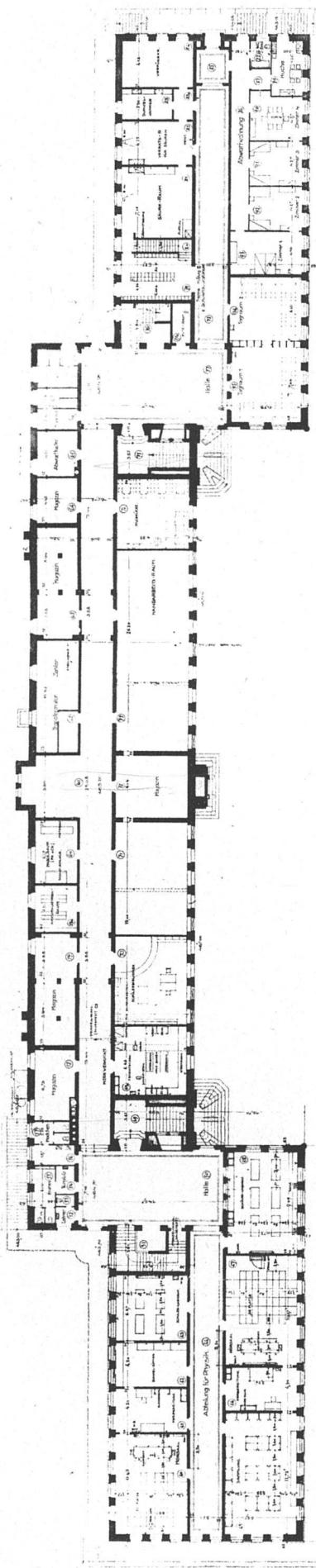


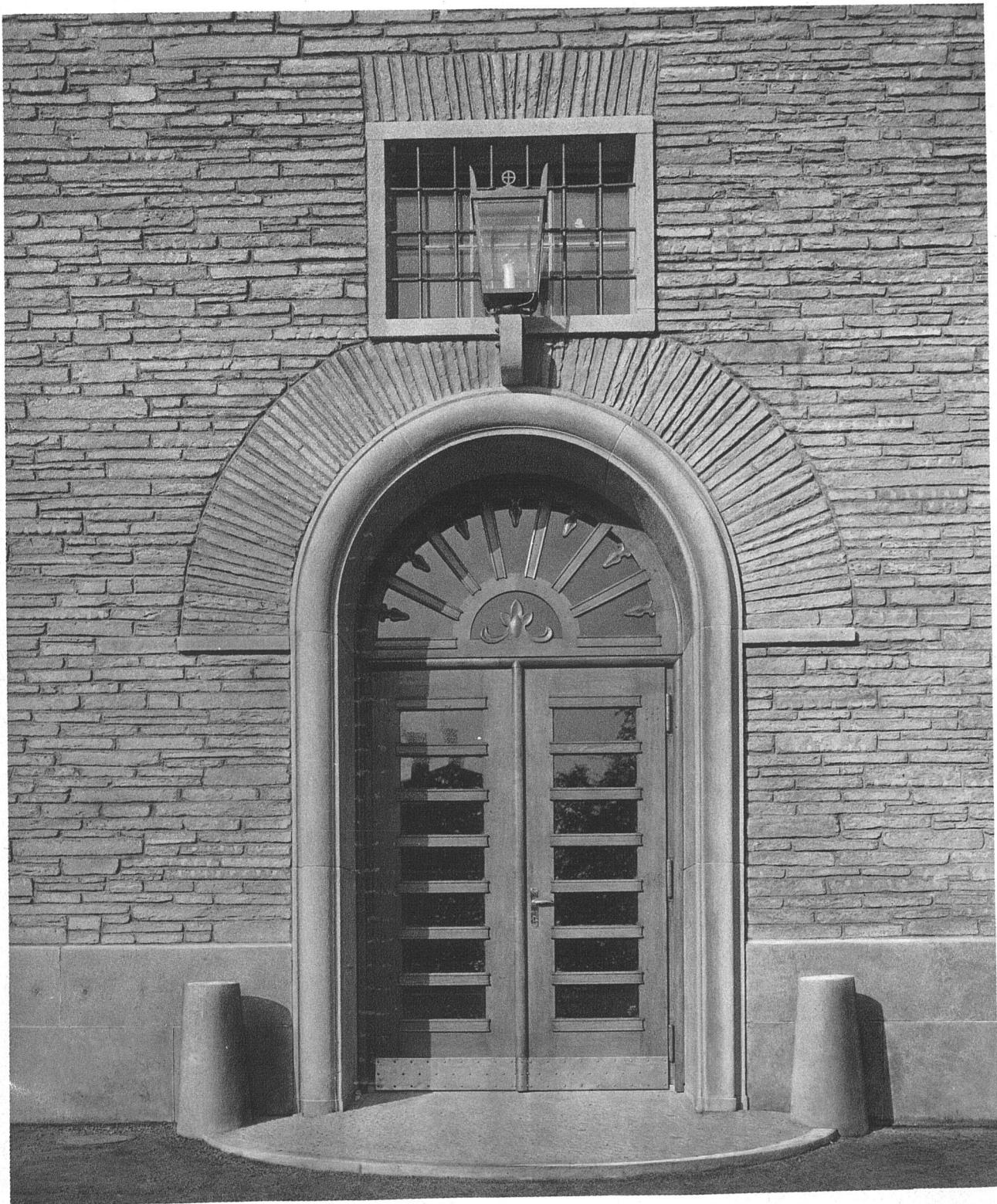
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / Grundrisse / Maßstab 1:600

UNTERGESCHOSS

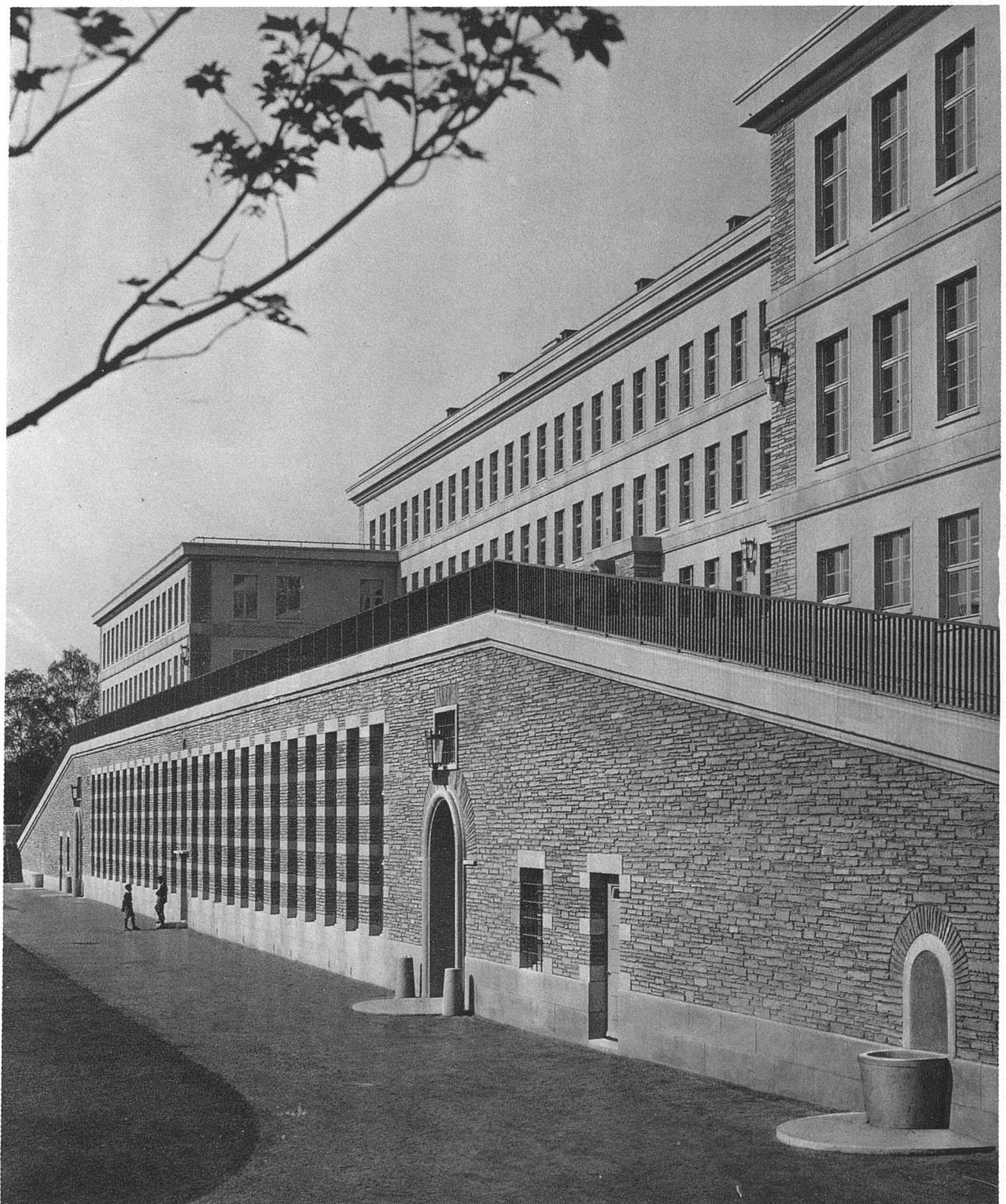


ZWISCHENGESELLSCHAFT

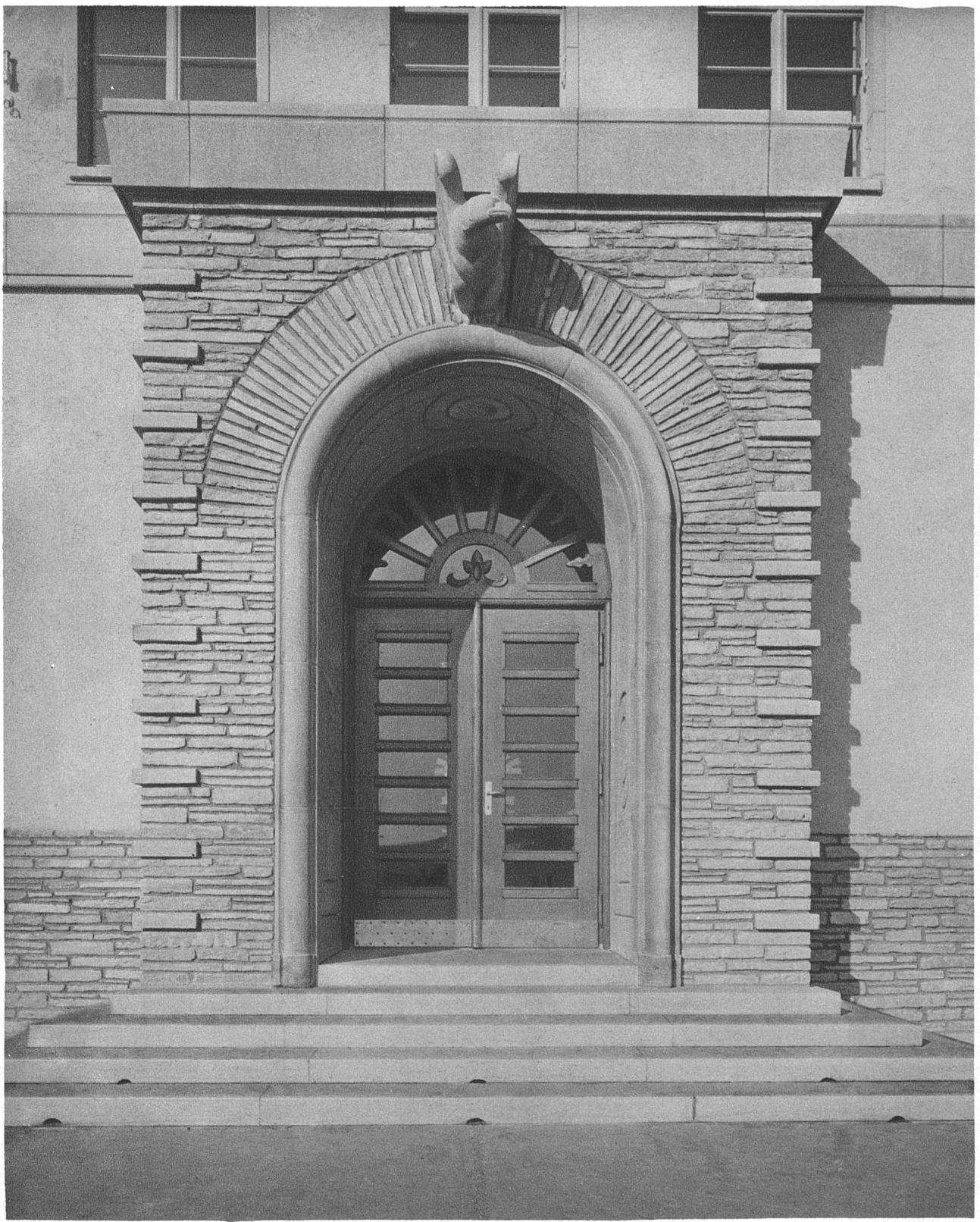




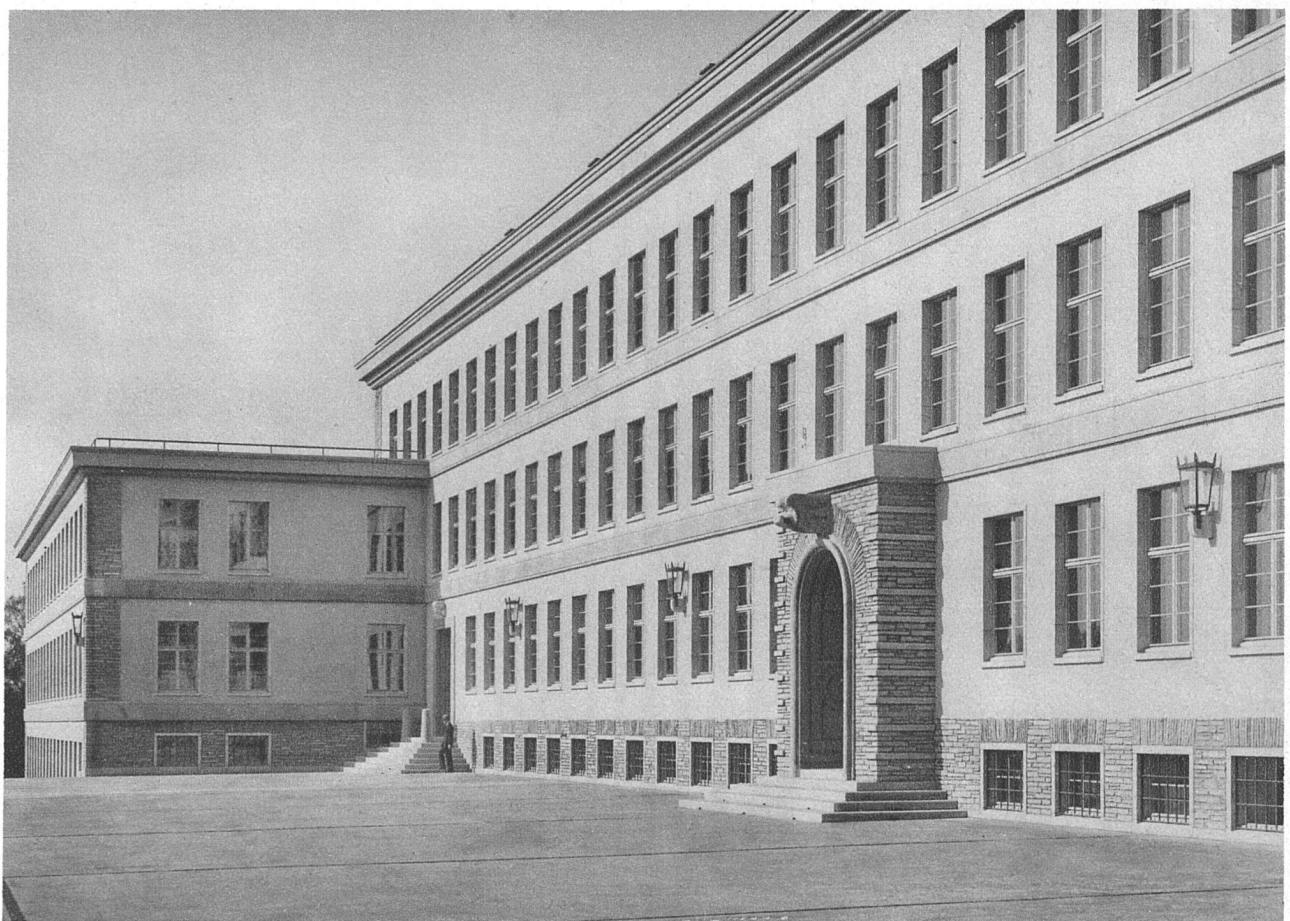
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / PORTAL AM SPIELHOF



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / ANSICHT DER HAUPTFRONT VOM SPIELHOF AUS



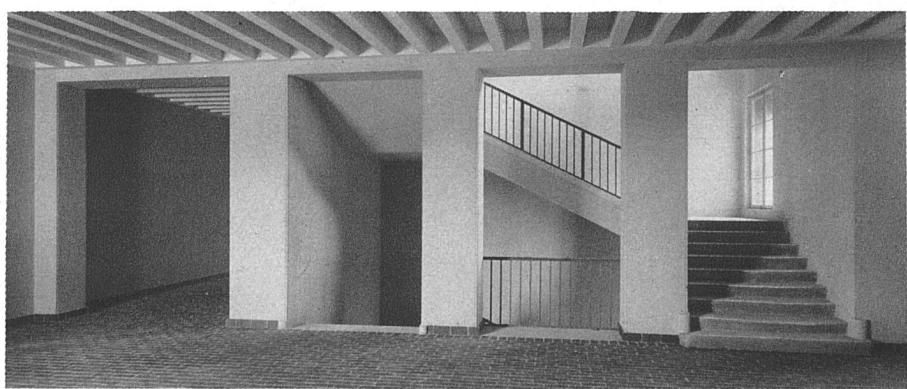
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / HAUPTPORTAL / ZUGANG VON DER GROSSEN TERRASSE AUS
Plastik von Karl Fischer S.W.B., Zürich



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / ANSICHT DER HAUPTFRONT VON DER GROSSEN TERRASSE AUS



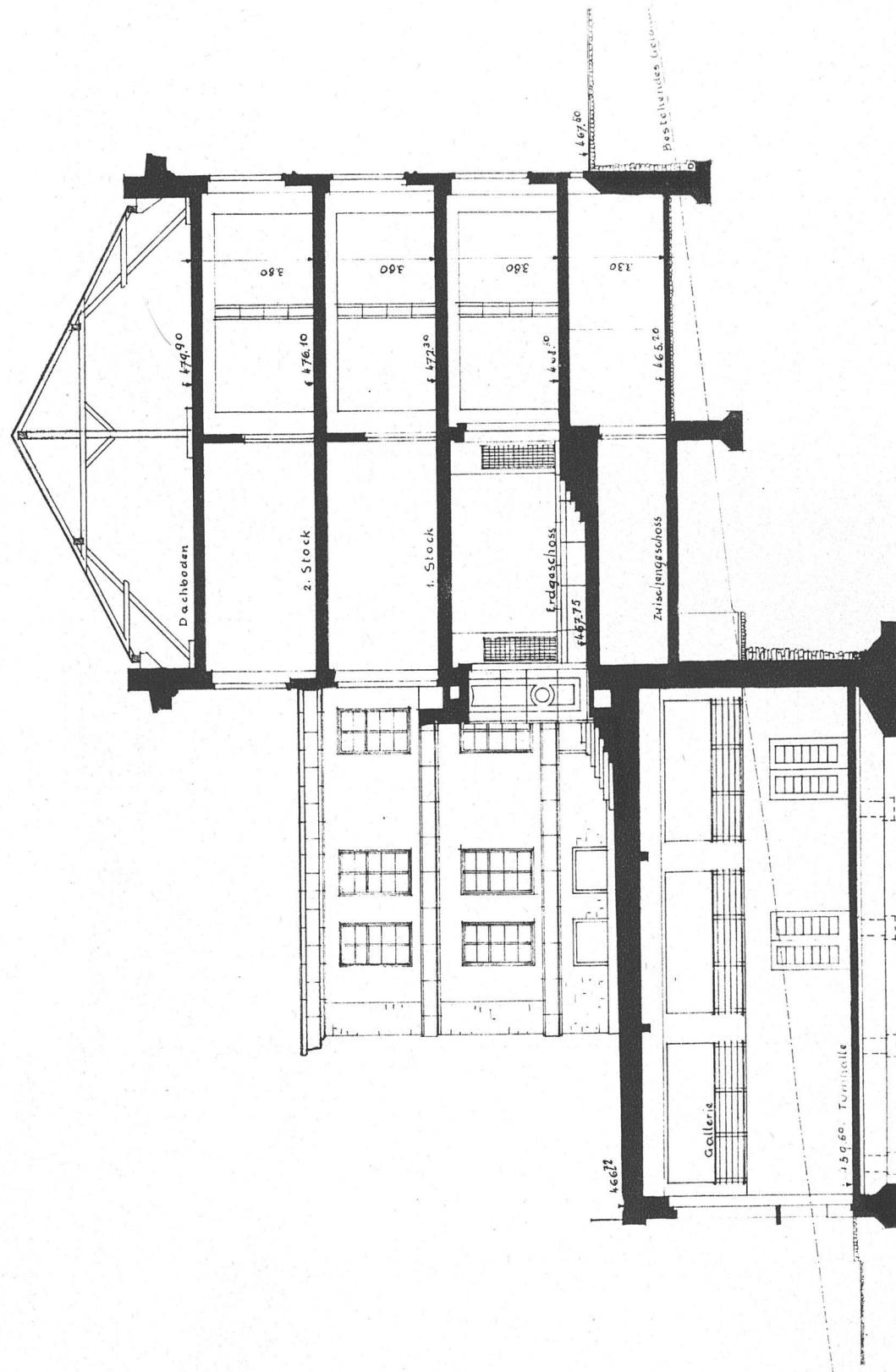
HAUPTHALLE IM ERSTEN OBERGESCHOSS



TREPPENHALLE IN DEN FLÜGELBAUTEN



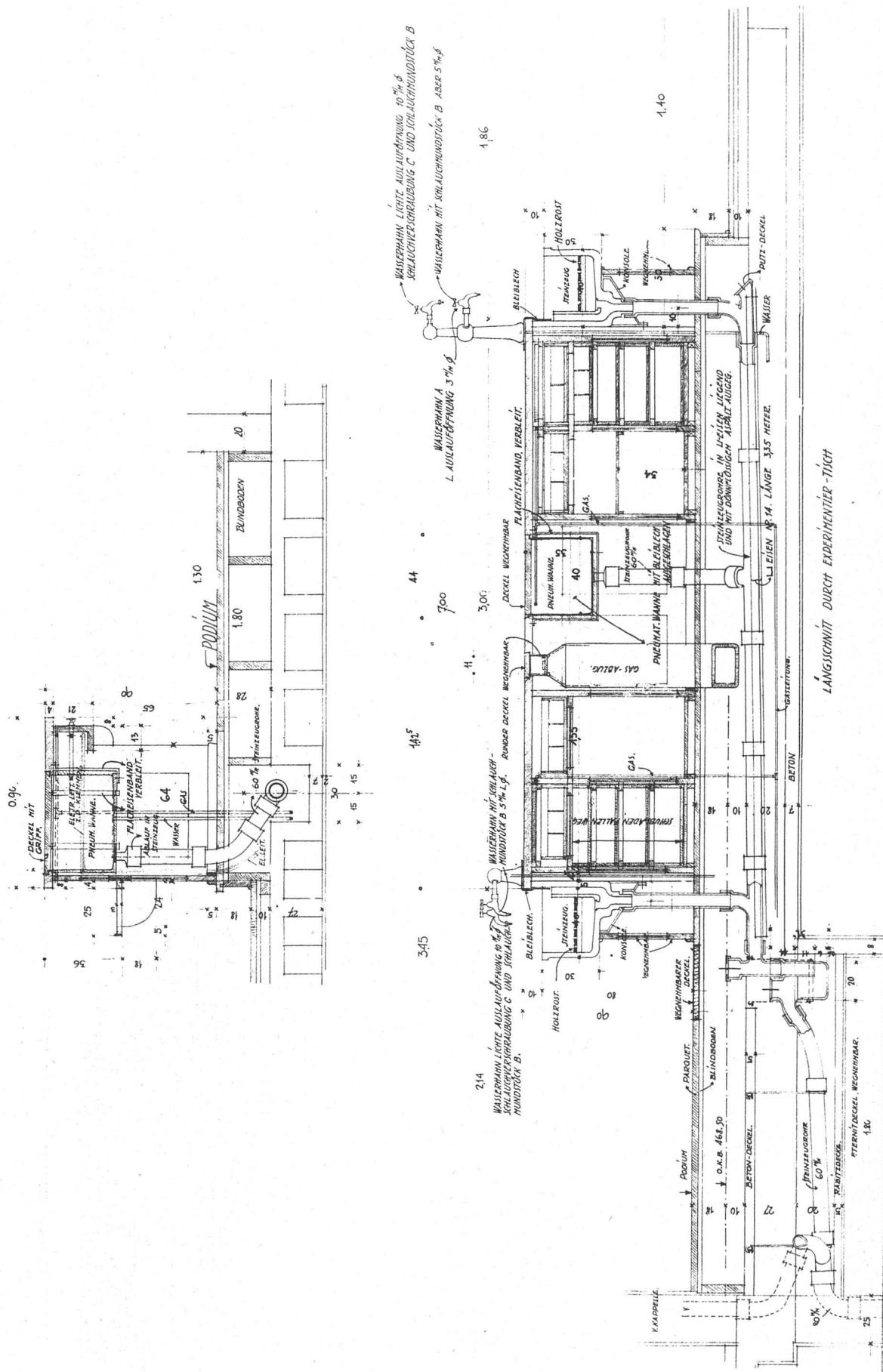
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / AUFGANG VON DER UNTERN TERRASSE ZUM ERSTEN UNTERGESCHOSS
Rechts Zugang zur Turnhalle



SCHNITT DURCH DEN MITTELBAU / Maßstab 1:200



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / TURNHALLE

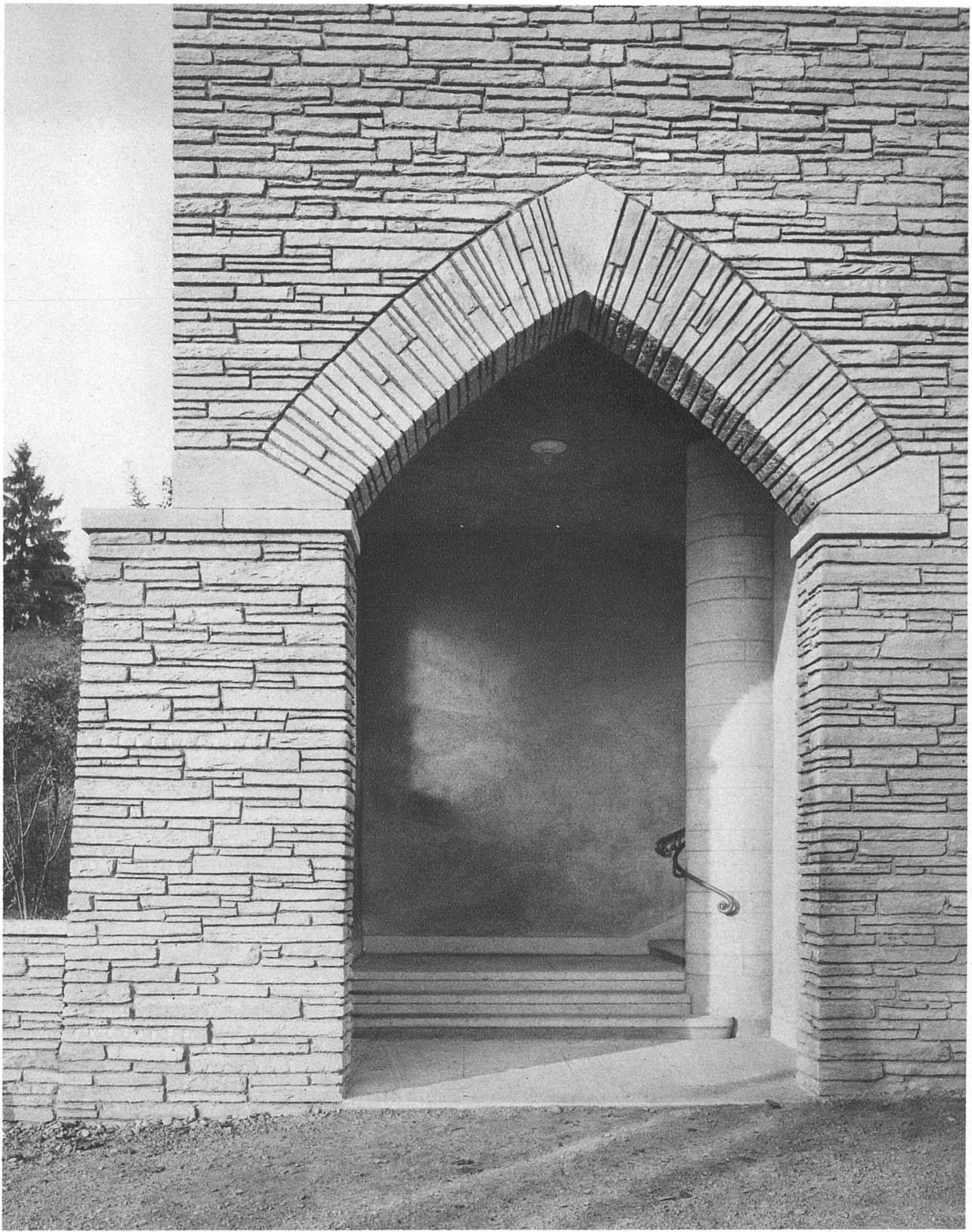


EXPERIMENTIERTISCH IM HÖRSAAL 152: CHEMIEABTEILUNG

Längs-Querschnitt und Längsschnitt / Maßstab 1: 33¹/₃



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / SCHÜLERLABBORATORIUM



GEDECKTER TREPPENAUFGANG ZUM SPIELPLATZ